

queere Ökonomiekritik – alternative Praxen

Kathrin Ganz & Do. Gerbig

I. Kapitalismus dekonstruieren

II. Neoliberale Paradoxien

III. Sexuelle Arbeit

IV. Homownersexual

V. Bedingungsloses Grundeinkommen

VI. Fazit

Kapitalismus
dekonstruieren







„doing capitalism“

- Repräsentation der Realität oder regulatorische Fiktion?
- „kapitalozentrisch“
- diskursive Konstruktion
- andere Formen des Wirtschaftens unsichtbar
- Gegen narrative schaffen

Klassenprozesse

- Klasse als sozialer Prozess
- Produzieren und Aneignen von Mehrarbeit und Verteilung von Mehrwert
- Individuen sind Teil verschiedener Klassenprozesse
- Klassenprozesse unterscheiden sich hinsichtlich des normativen Rahmens



kapitalistischer Klassenprozess



unabhängiger Klassenprozess



연인
122.5*187
장지에 채색
1999

feudaler Klassenprozess

Politische Perspektiven

- nicht-ausbeuterische Formen des Wirtschaftens fokussieren
- Destabilisierung und Entnaturalisierung von ausgrenzenden Identitätsformen
- Potenzierung und Politisierung fragmentarisch angelegter Identitäten
- queering economy

Queere Perspektiven auf Kapitalismus I

Neoliberales Paradoxien

Neoliberale Ökonomisierung und Individualisierung als Befreiungsversprechen

- positive Neubewertung von Differenz
- ökonomische Verwertungsinteressen unterstützen hybride Identitäten
- privatisierte Freiheit jenseits sozialer Gerechtigkeit
- Abbau von Sozialleistungen, kulturellen Institutionen und öffentlichen Räumen
- „downsizing of democracy“
- Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen

Queere Bewegungen bereits neoliberal vereinnahmt?

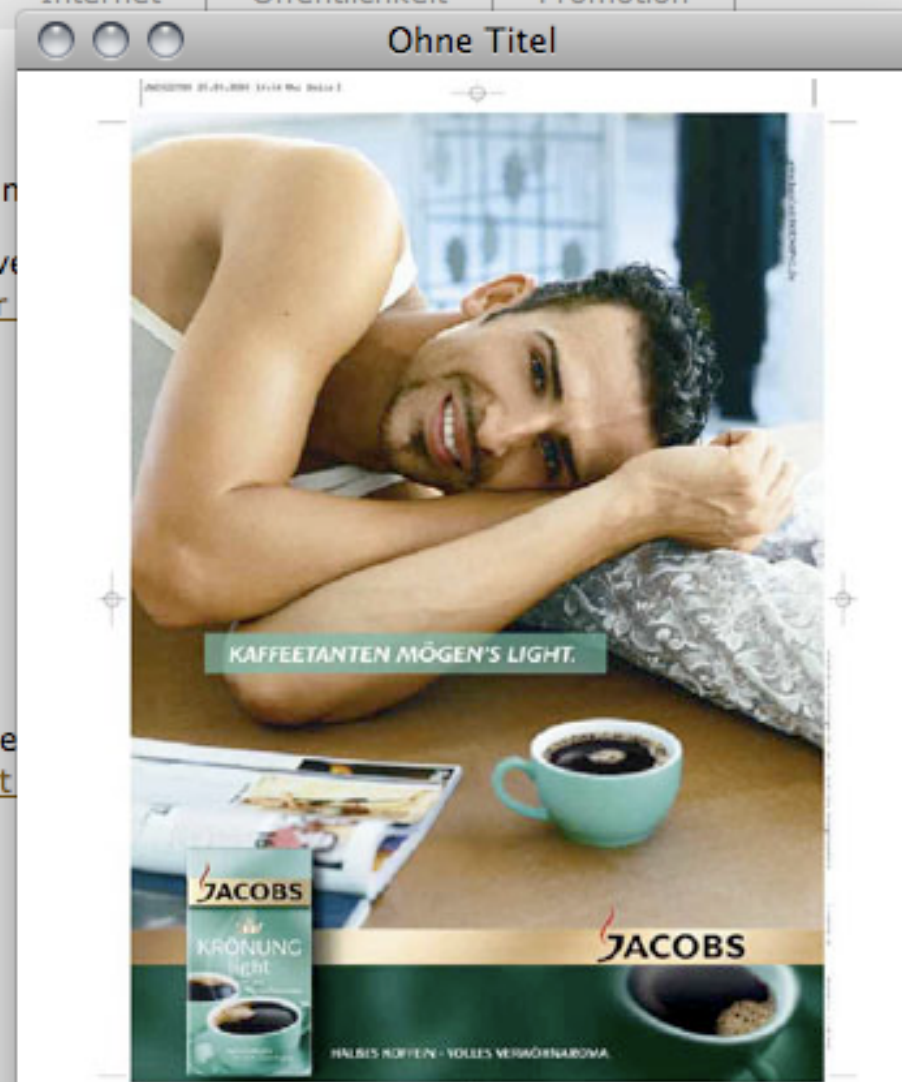
- neoliberale Affinität der Pluralisierung von Lebensformen
- Queer erfährt weniger Ablehnung: Differenz als kulturelles Kapital codiert und marktlogisch verwertbar
- nicht nur neue Konsument_Innen (Wachstum sichernd)
- sondern auch Lust an Differenzen durch die Affirmation „queerer“ Sexualitäten forcieren

Jacobs Krönung light begann 1998 n

Bis in das Jahr 2000 kamen 2 Motive
waren: Typisch Kaffeetante: Immer



Seit Sommer 2000 werden 2 Motive
wurden: Kaffeetanten mögen's light



Homoeconomics



“Essendo un uomo, non sopporto il dolore.
Per questo uso l'epilatore Satinelle Ice.”

Marco (alias Karis) 25 anni, modello.

„Weil ich ein Mann bin, ertrage ich keinen Schmerz.
Darum benutze ich den Satinelle Ice Epilator.“

- Marco (alias Karin) 25, Model

Neoliberale Rationalitäten werden mittels kultureller Politiken durchgesetzt

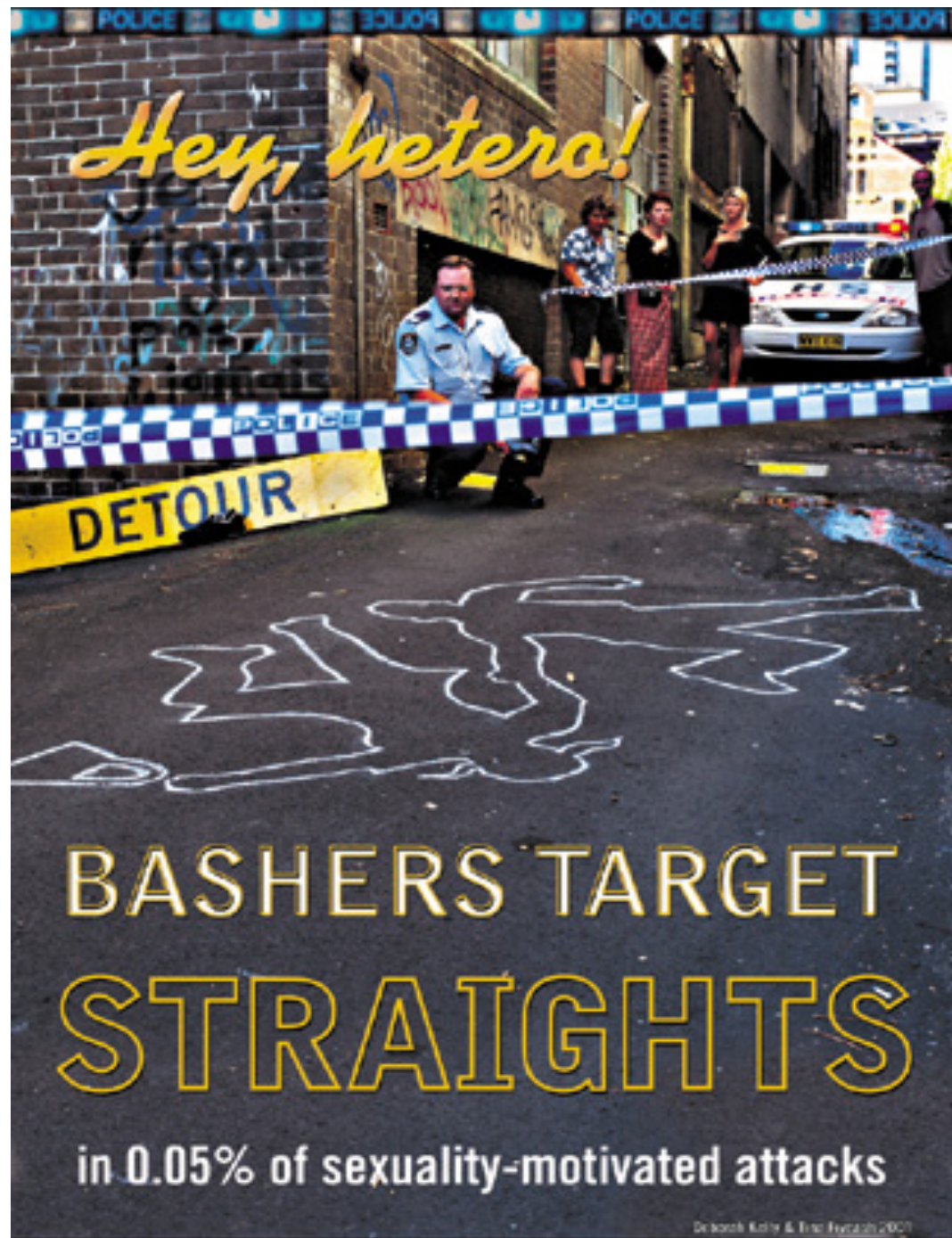


Wo kann Queer intervenieren?

- Kontern mittels symbolisch-kultureller Strategien möglich?
- Ambiguität von Befreiungsversprechen und Individualisierungszwängen als Ressource widerständiger Praxen nutzen
- Beteiligung an Herrschaftsverhältnissen und Praxen der Einbeziehung



„verqueert“



„verqueert“

Privatisierte Freiheit – Hausarbeit aus queerfeministischer Perspektive

- Kombination von Autonomie und Bindung kennzeichnen den neoliberalen Zugriff auf das Sexuelle
- Paradoxe Verbindung von Unabhängigkeit & Verantwortung
- sowie sexueller Selbstbestimmung/ Freiheit mit dem Ideal der Treue (Homoehel)

Wer leistet hier die Arbeit?

- Wird geschlechtshierarchische Arbeitsteilung angefochten?
- Egalitärere Praxen bei Lesben und Schwulen?
- Wer kann es sich leisten, Hausarbeit auszulagern?
- rassistisch unterlegte Ausbeutungsformen?
- Wird Care gegen individuelle soziale Sicherheit ausgespielt?
- Wer kann all diese paradoxen Anforderungen geradezu virtuos managen?

How to queer economics?

- Praxen der Intervention sollen Homogenisierungen, Totalisierungen und normative Schließungen vermeiden
- Weigerung, kapitalistische Sachzwänge als schicksalhaft zu verstehen, eröffnet Möglichkeiten:
 1. andere Vorstellungen entwickeln
 2. experimentieren
 3. eigenes Denken/Handeln verändern

How to queer economics?

- Begehren als Katalysator neuer, diverser, postkapitalistischer Ökonomien
- performative Produktivität und Klassenperspektive in Prozessen des „becoming community“
- Gemeinschaftsvorstellung gründet auf Heterogenität = zugleich Bedingung für die Entwicklung heterogener Ökonomien
- Diversifizierung von Ökonomie nicht automatisch weniger heteronormativ oder Hierarchien und Privilegien

Queere Perspektiven auf Kapitalismus II

Sexuelle Arbeit

Arbeitsbegriff

- bezahlte und unbezahlte Arbeit
- materielle und immaterielle Arbeit
- Arbeit auch zu Hause und in der Freizeit
- Welche Rolle spielen Geschlecht und Sexualität bei der Arbeit?

Sexuelle Arbeit

- Normativitätskritik im Feld der Arbeit
- gefordert sind Fähigkeiten und Emotionen aus dem Bereich des Persönlichen
- Subjekte unterwerfen sich gesellschaftlichen Regeln und werden handlungsfähig
- Aufwand der Subjektivierung
- Drohungen und Versprechen

Sexualität arbeitet mit

- Anforderungen sind geschlechtsspezifisch und heteronormativ geprägt
- doppelte Produktivität:
verkörperte, vergeschlechtlichte und sexuelle Subjekte und Produkte
- Begehren: Macht reizt an, soziale Plätze einzunehmen (Sexualitätsdispositiv)
- individuelle Anforderung > gemeinsame Erfahrung

Was bringt uns „sexuelle Arbeit“?

- Subjektivität arbeitet mit
- auch diversifizierte Ökonomie nicht frei von sexueller Arbeit
- nicht nur was Klasse angeht:
Enthierarchisierung und
Denormalisierung von Identitäten

Homownersexual

Enough.

The Personal Politics of Resisting Capitalism

[Home](#) [What is Enough?](#) [Articles](#) [Resources](#) [Submit](#) [Contact](#)

Reflections from a Homownersexual

Buying and Selling a House with Anti-Capitalist Intentions

by Emily Nepon

BUYING

In 2001 I bought a house in Philadelphia in partnership with a close friend. We called our new relationship “homownersexual” because we were queers in a committed partnership with each other that had nothing to do with marriage or monogamy. We bought a three story, five bedroom house that was in good shape for \$25,000, with a personal loan from her grandparents and an agreement to pay it back at a relatively low interest rate (7%). We collected a total of \$625 month from the combined “rent” of the housemates (including ourselves), which paid the “mortgage” and bills plus a little for home repair savings.

What is Enough?

Enough is a space for conversations about how a commitment to wealth redistribution plays out in our lives: how we decide what to have, what to keep, what to give away; how we work together to build sustainable grassroots movements; how we challenge capitalism in daily, revolutionary ways.

Join the Conversation

We welcome and encourage everyone to [submit articles](#), [post comments](#), and [send us feedback](#).

Archives

October 2008
September 2008

[http://www.enoughenough.org/article/47/
reflections-from-a-homownersexual/](http://www.enoughenough.org/article/47/reflections-from-a-homownersexual/)

„Wir und unsere
verschiedenen freund_innen-
mitbewohner_innen waren
weiße, schrill-
vergeschlechtlichte Queers,
die in eine Nachbarschaft
zogen, die zu 99 Prozent aus
working-poor
Afroamerikaner_innen
bestand.“



Foto: The Divine Miss M. /saramattiacce
Creative Commons by-nd 2.0

Das Projekt

- alle investieren
- Umgang mit Machtunterschieden zwischen Besitzer_innen und Mitbewohner_innen
- community building
- Außenseiter/Eindringlinge in der Nachbarschaft

„Obwohl wir mit der Zeit echtes (wenn auch nicht tiefes) Vertrauen mit vielen Leuten aus unserem Block aufbauen konnten, fühlten wir in der Zeit, in der wir in diesem Haus lebten, oftmals offene Feindschaft von Leuten in der größeren Nachbarschaft. Ich bin dankbar für die Beziehungen, die ich in diesem Block aufgebaut habe, aber wenn ich es noch mal von vorne machen müsste, würde ich nicht noch mal da hin ziehen – das ständige Gefühl, ein Eindringling in Philly's Schwarzer Community zu sein, verschwand nie. (...) es ging nicht nur um ‚race‘, es ging eindeutig auch um Klasse. Wir hatten verschiedene Klassenhintergründe, aber als Haushalt passten wir was die Klassenstruktur angeht genausowenig in unsere Nachbarschaft wie in Bezug auf ‚race‘.“

Verkauf des Hauses

- Verkauf nur an Leute aus dem Viertel
- Kein Gewinn aus Gentrifikation
- Fairer Preis
- Aufteilung des Erlöses unter den ehemaligen Bewohner_innen und an politische Projekte

Bedingungsloses Grundeinkommen

Bedingungsloses Grundeinkommen

- antikapitalistische Strategie
- Queer-feministische Kapitalismuskritik
- Antirassistische Strategie



antikapitalistische Strategie

- Möglichkeiten: andere Verteilungsgerechtigkeit, soziale Absicherung jenseits von Arbeitszwang & Leistungsprinzip, BGE gegen *Working Poor*, freiere Gestaltung des Lebens & Zeitsouveränität, neue Formen von Arbeit, Bedingungen stellen können
- Gefahren: weitere Verschmelzung von Lohn- und Reproduktions-Arbeit, Steuerrecht & paritätische Sozialversicherung!

Queer-feministische Kapitalismuskritik

- Möglichkeiten: finanzielle Abhängigkeitsverhältnisse zwischen erwachsenen Personen abschaffen, Höhe des BGE unabhängig von Geschlecht, auch an Kinder zu bezahlen, unterstützt alternative Konzepte von Zusammenleben
- Gefahr: bleibt Reproduktionsarbeit weiter unanerkannt & unbezahlt, wird BGE zur *Herdprämie*, deshalb müssen im Bereich Bildung und Care Work kostenlose und qualitativ hochwertige Dienstleistung eingefordert werden

Antirassistische Strategie

- Möglichkeit: rassistische Segregation des Arbeitsmarktes unterlaufen, da Niedriglohnsektor oder Haushaltsarbeit zu großen Teilen von MigrantInnen und Illegalisierten geleistet wird
- Gefahr: Zugang! An Staatsbürgerschaft gekoppelt würde es die rassistische Segregation der Gesellschaft noch verstärken

Zusammenfassung

- dezentriertes Kapitalismusverständnis
- Paradoxien im Neoliberalismus nutzen
- sexuelle Arbeit –
heteronormativitätskritisch in
Alltagspraxen
- Dekonstruktion und komplexe
Machtsensibilität in antikapitalistischen
Praxen: Hierarchien und Privilegien

Kritikpunkte

- ideologisch kulturell vs. materiell?
- Strukturen
- Historizität von Kapitalismus
- blende Kräfteverhältnis aus?
- Nischen im Kapitalismus statt abschaffen?
- Revolution statt
- ... oder durch Dekonstruktion?

antikapitalistische Praxen

- Streik
- Sabotage
- Krankfeiern
- „Dienst nach Vorschrift“
- Kreativität nicht mehr dem Kapital zur Verfügung stellen
- Arbeitszeit und Lohn nutzen, um alternative Ökonomien aufzubauen (z.B. die Freecycle Mailingliste moderieren)